

KURZ NOTIERT

Fröhliche Runde
in St. Wolfgang

KUMPFMÜHL. Am Donnerstag findet von 14 bis 16 Uhr im Pfarrheim St. Wolfgang wieder die „Fröhliche Runde“ statt. Alle Seniorinnen und Senioren der Pfarrei sind zu diesem geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen eingeladen.

Nach der Messe
ins Kirchencafé

KUMPFMÜHL. Am Sonntag gibt es nach den Vormittagsmessen im Pfarrheim St. Wolfgang wieder ein Kirchencafé mit Kaffee und Kuchen sowie einer warmen Brotzeit. Die Bewirtung übernehmen diesmal Mitglieder des Neokatechumenats.

Der Mütterverein
zieht Bilanz

KUMPFMÜHL. Am Dienstag, 16. Januar, um 15 Uhr findet die Jahresversammlung des Müttervereins statt. Alle Interessierten sind dazu ins Pfarrheim eingeladen.

Gemeinsam trauern
im Johanneshospiz

HÖLKERING. Der Hospiz-Verein Regensburg lädt ein zum Offenen Trauertreff am Donnerstag um 17 Uhr in die Räume des Johanneshospizes in Hölkering 1 in Pentling. Der Trauertreff findet im 1. Stock statt. Der Tod eines nahestehenden Menschen löst Trauer aus, diese zuzulassen, sie auszuhalten, ist schwer, aber notwendig. Betroffene sollen auf ihrem Trauerweg ermutigt werden. Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskunft unter Telefon (09 41) 99 25 220.

Mit Yoga zu mehr
Lebensfreude

REGENSBURG. Yoga führt zu mehr Achtsamkeit und Lebensfreude. Aber auch Figur, Beweglichkeit und Fitness werden durch die sanften Bewegungen wirksam unterstützt. Ein Samstags-Kurs speziell für Berufstätige beginnt am Samstag, 27. Januar, um 10 Uhr in der AOK-Direktion Regensburg. Die Kursgebühr für acht Kurstreffen beträgt 80 Euro, für AOK-Versicherte entfällt die Gebühr. Anmeldung bei der AOK unter Tel. (0941) 79606-357.

Tauschnetz sucht
nette Nachbarn

REGENSBURG. Der Nachbarschaftshilfe-Verein Tauschnetz Regensburg veranstaltet am Donnerstag um 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Ostengasse 29 (Seiteneingang Kapuzinergasse), ein Infotreffen. Im Tauschnetz können haushaltsnahe Dienstleistungen untereinander ohne Geld getauscht werden. Infos auch unter www.tauschnetz-regensburg.de.

Einblicke in
eine Kürschnerei

REGENSBURG. Der Verbraucherservice Bayern im KDFB bietet am Donnerstag, 18. Januar, um 14 Uhr eine Betriebsbesichtigung der Kürschnerei Samabor an. Das älteste Kürschner-Fachgeschäft Regensburgs wurde 1938 gegründet und wird nunmehr in der dritten Generation geführt. Der Unkostenbeitrag beträgt für Erwachsene drei Euro. Anmeldung unter Tel. 56 34 58 oder 5 16 04; E-Mail: regensburg@verbraucherservice-bayern.de.



Hubert H. Wartner, Dr. Hermann Reidel und Stadtheimatpfleger Dr. Werner Chrobak (v.l.) freuen sich auf die Jubiläumsveranstaltungen.

FOTO: STEFFEN

200 Jahre Stadtteil Kumpfmühl

AUSBLICK Ausstellungen, Festakt, Jubiläumsmesse: Der Geschichts- und Kulturverein stemmt zum besonderen Anlass ein üppiges Programm.

VON DANIEL STEFFEN

KUMPFMÜHL. Die erste urkundliche Erwähnung datiert auf das Jahr 1009 – und die Spuren des Römerkastells im heutigen Stadtviertel reichen sogar bis 79 nach Christi zurück. Dass Kumpfmühl der älteste Stadtteil von Regensburg ist, dürfte jedoch nicht allen geläufig sein. Schon am 25. August 1818 wurde Kumpfmühl nach Regensburg eingemeindet – und war damit über ein Jahrhundert früher „dran“ als viele andere heutige Stadtteile, die erst seit 1924 zu Regensburg gehören.

Die Eingemeindung jährt sich somit zum 200. Mal. Für den Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) ist das ein willkommener Anlass, das Vereinsjahr 2018 mit allerhand Veranstaltungen auszumäulen. So tauschte sich der GKVR um

seinen Vorsitzenden Hubert H. Wartner mit dem städtischen Kulturamt aus, um gemeinsam ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm zu stemmen. Getreu dem Jahresmotto „Kumpfmühl – 200 Jahre Stadtteil von Regensburg“ sind mehrere Programmhöhepunkte geplant, einige Termine sind bereits fix.

Fotos aus der Sammlung Bauer

Vom 1. bis zum 31. August etwa findet im Naturkundemuseum die Ausstellung „Regensburg beginnt in Kumpfmühl“ statt. Zu sehen gibt es dort historische Fotos aus der Sammlung des Geschichtsschreibers Karl Bauer, ferner präsentiert der GKVR eine Filmdokumentation über den Vitusbach („Die versunkene Lebensader“). Die Vernissage ist auf den 1. August um 19 Uhr terminiert.

Eine zweite Fotoausstellung folgt nur unwesentlich später. Die Ausstellung zum Jahresmotto „Kumpfmühl – 200 Jahre Stadtteil von Regensburg“ kann man vom 28. August bis zum 15. September in der Stadtbücherei am Haidplatz bestaunen. Die Aufnahmen stammen von dem bekannten Bernhardswalder Kulturfotografen Stefan Winkelhöfer.

Der große Festakt zum 200-jährigen Jubiläum findet am 13. September im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses statt und ist geladenen Gästen vorbehalten. Im Rahmen dieser Feier stellt der Geschichts- und Kulturverein die Jubiläumsausgabe seiner Publikationsreihe „Der Vitusbach“ vor. Als Autoren für die Ausgabe konnten neben Stadtheimatpfleger Dr. Werner Chrobak auch Werner Sturm, Stadtarchivleiter Lorenz Baibl und Professor C. Sebastian Sommer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege gewonnen werden. Eine Jubiläumsmesse in der Pfarrkirche St. Wolfgang ist ebenfalls

vorgesehen: Sie findet voraussichtlich im August statt. Die Tradition seines historischen Stadtteilspaziergangs setzt der GKVR weiter fort: Der nächste Termin ist am 19. Juni von 17.30 Uhr bis 19 Uhr. Schwerpunktartig wird das frisch sanierte „Salettl“ im Karl-Bauer-Park besichtigt, Treffpunkt ist der Kumpfmühler Marktplatz.

Wer heuer den Brunnenpreis verliehen bekommt, das soll vorerst ein Geheimnis bleiben. Hubert H. Wartner verriet jedoch, dass es sich um eine „Gruppe von engagierten Personen“ handele. Sie habe sich, wie auch die vorherigen Preisträger, in ehrenamtlicher Arbeit für den Stadtteil verdient gemacht. In dreieinhalb Monaten, am 24. April um 19.30 Uhr, wird das Geheimnis im Pfarrsaal St. Wolfgang gelüftet.

Der GKVR – zehn Jahre jung

Der GKVR begeht nun das zweite Jubiläum in Folge. In 2017 feierte der Verein sein zehnjähriges Jubiläum – unter anderem mit einem Festakt im Pfarrsaal St. Wolfgang. Sogar eine fünfköpfige Delegation aus der Partnerstadt Aberdeen war im Oktober zu diesem besonderen Anlass nach Regensburg angereist.

AUS DER CHRONIK

Ab etwa 1870 erfolgte die Bebauung des „Eisbuckels“ mit Wohnungen der Reichsbahn-Arbeiter.

1900 wurden das Kloster und die Kirche St. Theresia als Filiale des Karmelitenklosters St. Josef vom Alten Kornmarkt fertiggestellt.

Im Jahr 1921 gründete sich die Pfarrei St. Wolfgang.

Reizvolle Klangkombinationen

KONZERT Festliche Musik erfüllte an Dreikönig die Oberislinger Kirche.

OBERISLING. Professor Dr. Norbert Düchtel (Orgel) und Hans Jürgen Huber (Trompete) zogen beim Konzert für festliche und weihnachtliche Musik am Dreikönigstag alle Register ihres musikalischen Könnens. Die 19-jährige Jurastudentin Franziska Roggenbuck (Sopran) begeisterte mit ihrer klaren Stimme. Das Gotteshaus war mit mehr als 300 Zuhörern proppenvoll. Es war das zweite Weihnachtskonzert in der Kirche St. Benedikt.

Trompete und Orgel – eine immer wieder reizvolle festliche Klangkombination, bei der die Klänge der Instrumente ineinander verschmelzen. Hans Jürgen Huber, vielen Regensburgern bekannt als erster Trompeter der Formation „Schutzblech“, blies das Blechblasinstrument.



Dr. Norbert Düchtel an der Orgel und Hans Jürgen Huber (Trompete) bestritten das Kirchenkonzert in Oberisling.

FOTO: EDER

Düchtel ging ganz im Spiel auf der Winterhalterorgel auf. Voller Körperinsatz war gefragt. Während die Finger über die zweimanualige Tastenkombination sausten, steuerte er mit den Füßen weitere Klangelemente. Seine Frau Claudia las die Noten mit und

hatte alle Hände voll zutun, die Register zu ziehen bzw. wieder in den Ausgangszustand zu versetzen.

Die Königin der Instrumente füllte mit ihrem herrlichen, kraftvollen Klang das Kirchenschiff. Hubers Trompete und Roggenbucks Sopranstimme

erklangen immer gleichberechtigt.

Die dargebotenen Stücke reichten von der „Hirtenmusik“, Telemanns feierlicher Heldenmusik mit vier Überschriften und vier in ganz Frankreich beliebten Weihnachtsliedern bis zu „Marias Wiegenlied“. Bei „Let bring the Seraphim“ waren alle drei Interpreten gefordert. Das sehr anspruchsvolle „Gloria“ von Händel mit seinen hochvirtuosen Passagen und seiner Strahlkraft zeigte den Zuhörern alle Möglichkeiten der Trompete auf. Eine „Christmas Collection“ aus zwei amerikanischen, zwei deutschen und einem böhmischen Weihnachtslied war der krönende Abschluss.

Als der letzte Ton des musikalischen Hochgenusses nach einer Stunde verklang, war der Applaus sofort gepaart mit Standing Ovationen. Immer wieder lassen sich die Oberislinger etwas besonderes einfallen, denn die Königin der Instrumente war teuer. Gesegnet wurde sie im Vorjahr von Weibischof Reinhard Pappenberger. (Ije)